

INFORMATION

zur Pressekonferenz

Familienminister Dr. Reinhold Mitterlehner

LH-Stv. Franz Hiesl, Familienreferent

und

Dr. Ernst Fürst, Leiter Abteilung Statistik

am

19. September 2013

zum Thema

**"Wie zufrieden sind Oberösterreichs Familien?
Präsentation der Familienbefragung 2013 und der
Schlussfolgerungen für die Familienförderung"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Thomas Brandstetter MPA, (+43 732) 77 20-126 79, (+43 664) 600 72 126 79

Familienbefragung: Wie geht es den Familien in Oberösterreich?

Mit der Familienbefragung 2013 möchte das Familienreferat des Landes Oberösterreich in Erfahrung bringen, wie es den Familien in Oberösterreich geht. Durch diese Untersuchung soll die aktuelle Situation, der Bedarf, die Zufriedenheit und die Wünsche der Eltern erhoben werden, damit zukünftige Leistungen und Angebote für Familien verbessert werden können.

Verbesserung der Familienangebote ist oberstes Ziel

Die Abwicklung sowie die Auswertung der Ergebnisse dieser Befragungen hat die Abteilung Statistik des Landes Oberösterreich im Auftrag des Familienreferates durchgeführt. Mit der telefonischen Umfrage wurde diesjährig (Sommer 2013) die Firma Jaksch & Partner beauftragt.

Erhebungsablauf

Auf Basis der Familienkartenbesitzerinnen und -besitzer wurde eine repräsentative Stichprobe von 1.000 Frauen und 500 Männern gezogen, in deren Familie Kinder zwischen null und 15 Jahren leben und das Familienjournal abonniert haben.

1.000 Mütter und 500 Väter mit Kindern unter 15 Jahren wurden befragt

Die Befragung 2013 beinhaltet Fragenblöcke zu den Leistungen und Angeboten für Familien, die Einschätzung der allgemeinen und der persönlichen Familiensituation sowie Erwartungen und Wünsche an die Politik.

Familienbefragung

Beurteilung der Leistungen für Familien

Folgende Familienleistungen von Bund und Land wurden abgefragt:

- Familienbeihilfe
- Kinderbetreuungsgeld (Karenzgeld)
- OÖ Familienkarte
- Mutter-Kind-Zuschuss (Mutter Kind Pass)
- Kinderbetreuungsbonus (Nichtinanspruchnahme Gratiskinderg.)
- OÖ Gratisskikarte
- Elternbildungsgutscheine
- Familienurlaubszuschuss

93 % der Eltern mit Gratisschikarte zufrieden

Wurde eine Familienleistung erhalten, so liegt die Zufriedenheitsquote je nach Art der Leistung zwischen 88 und 94 Prozent („sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ zusammen).

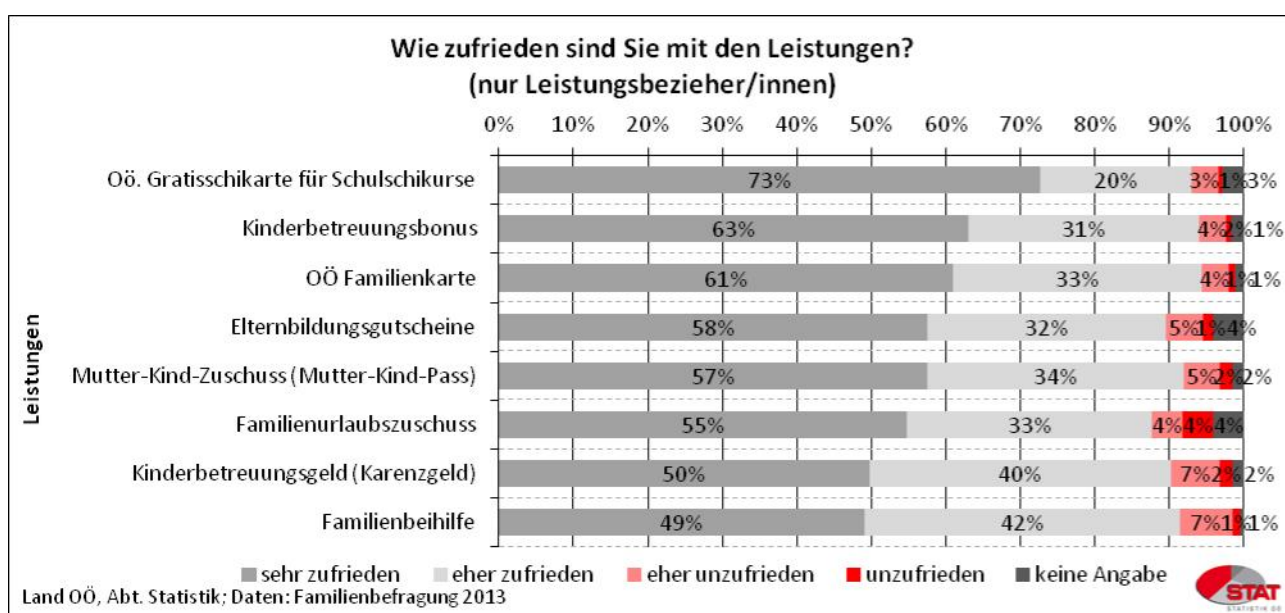
Zufriedenheitsquote liegt zwischen 88 und 94 %

Die **beste Bewertung** (die meisten Nennungen mit „sehr zufrieden“) erhielt die Gratisschikarte für Schulschikurse mit 93 Prozent (73% „sehr zufrieden“; 20% eher zufrieden). Hohe Zufriedenheit gab es auch für den Kinderbetreuungsbonus des Landes mit 94 Prozent („63% „sehr zufrieden“; 31% eher zufrieden“) und der OÖ Familienkarte mit ebenfalls 94 Prozent (61% „sehr zufrieden“; 33% „eher zufrieden“).

Beste Bewertung für Gratisschikarte

Kinderbetreuungsbonus ist top

Eine Zufriedenheitsquote von 91 Prozent bekamen der Mutter-Kind-Zuschuss und die Familienbeihilfe. Gefolgt von Elternbildungsgutscheine und Kinderbetreuungsgeld mit 90 Prozent. Ebenfalls eine hohe Zufriedenheit gibt es bei den Leistungsbezieher/innen für den Familienurlaubszuschuss (88%).



Einschätzung der allgemeinen Familiensituation in Oberösterreich

Unser Bundesland wird von den Familien als kinderfreundliches Land gesehen

Im Frageteil zur Einschätzung der **allgemeinen Familiensituation** erhält die Aussage "Oberösterreich ist ein kinderfreundliches Land" die meiste Zustimmung. 90 Prozent aller befragten Eltern stimmten dieser Aussage "sehr zu" (39%) oder "eher zu" (51%).

OÖ wird als kinderfreundliches Land gesehen

„Kinder zu haben ist heutzutage sehr teuer“ bekam die meisten Nennungen zu „stimme sehr zu“ (42%). 38 Prozent „stimmten eher zu“, so dass insgesamt 80 Prozent der Eltern Kinder als bedeutenden Kostenfaktor empfinden.

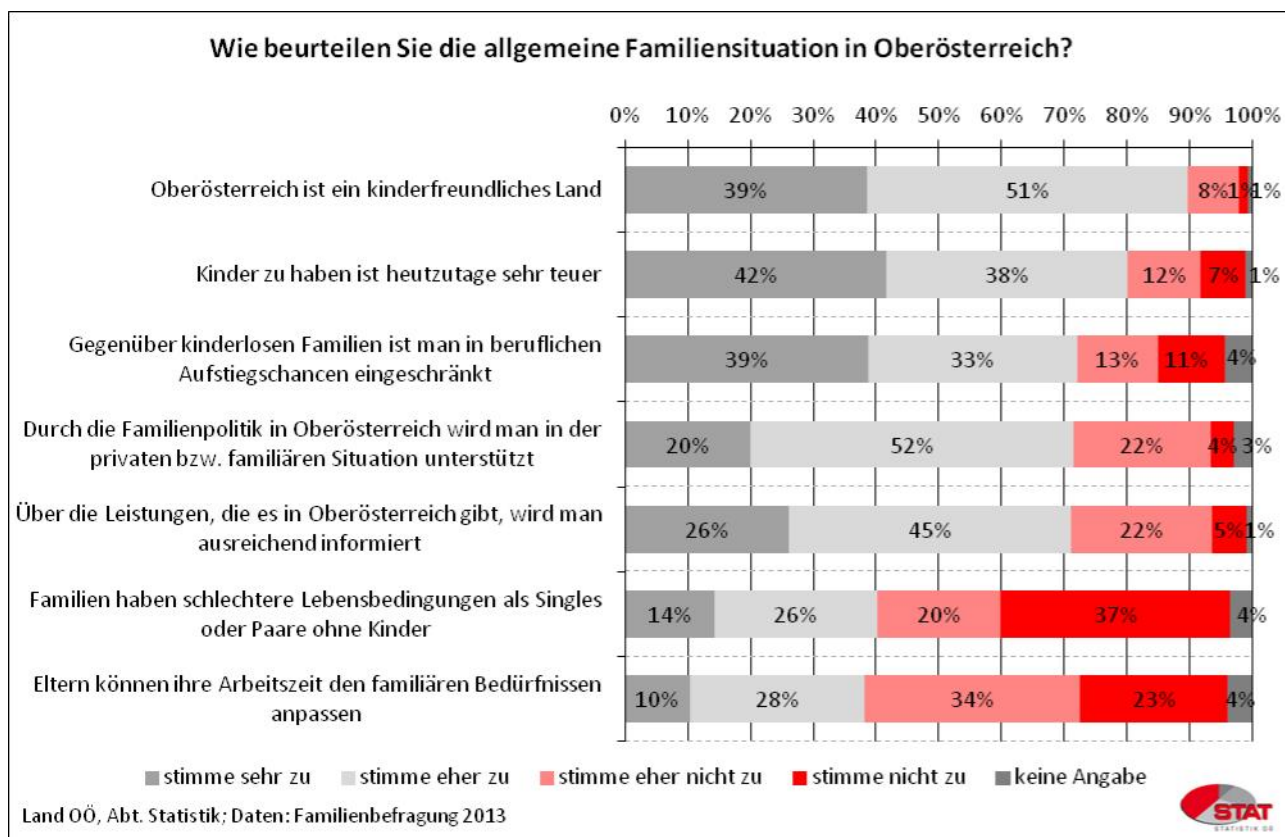
Kostenfaktor Kind

72 Prozent der Befragten meinten, als Elternteil ist man "gegenüber Kinderlosen in den beruflichen Aufstiegschancen eingeschränkt" und 40 Prozent glaubten, Familien haben schlechtere Lebensbedingungen als Singles oder Paare ohne Kinder (jeweils „stimme sehr zu" und " stimme eher zu").

72% fühlen sich gegenüber Kinderlosen beruflich benachteiligt

Durch die oö. Familienpolitik fühlen sich fast drei Viertel der Eltern (72%) in der "privaten bzw. familiären Situation unterstützt" und beinahe so viele finden, man wird "über die Leistungen, die es in Oberösterreich für Familien gibt, ausreichend informiert" (71%; jeweils „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“).

Hohe Zufriedenheitswerte für oö. Familienpolitik



Einschätzung der eigenen familiären Situation

97 % der Eltern würden sich wieder für eine Familie entscheiden

"Wenn ich die Wahl hätte, würde ich mich wieder für Familie und Kinder entscheiden". Mit einer uneingeschränkten Zustimmung von 87 Prozent ("stimme sehr zu") hat ein Großteil aller Eltern keinerlei Zweifel an der Richtigkeit ihrer Entscheidung für Kinder und Familie. Weitere zehn Prozent stimmten dieser Aussage "eher zu". Somit würden sich so gut wie alle Eltern (97%) nochmals für Kinder und Familie entscheiden.

Fast alle Eltern würden sich wieder für Familie entscheiden

Aus der Beurteilung der **eigenen familiären Situation** geht hervor, dass in den oberösterreichischen Familien ein hoher Gemeinschaftssinn und eine zuversichtliche Grundstimmung gelebt werden.

Fast alle sind sich einig, dass "das Positive bei weitem die Schwierigkeiten im Familienleben überwiegt" und "aus der Familie viel Kraft für mein Leben zu bekommen" (94% bzw. 93%; jeweils „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“).

Familie als Kraftquelle

Die Familien in Oberösterreich "unternehmen viel gemeinsam" (91%) und der Aussage „Mein Partner unterstützt mich bei der Kindererziehung" (89%) stimmten die Familien zu (jeweils „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“).

Familien unternehmen viel gemeinsam

80 Prozent der Elternteile stimmten der Aussage "Ich habe ausreichend Zeit für meine Kinder" zu („stimme sehr zu“ bzw. „stimme eher zu“).

80% haben genügend Zeit für Kinder

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für 40 Prozent der Elternteile ein Problem dar: 29 Prozent bestätigten die Aussage "Für mich ist es schwierig, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen" mit "stimme eher zu" und mehr als jede/r Zehnte (11%) sogar mit "stimme sehr zu". Demgegenüber sieht sich ein Fünftel (20%) solchen Schwierigkeiten (eher) nicht ausgesetzt, darunter mehrheitlich mit der Angabe "stimme nicht zu" (24%). Für die restlichen 14 Prozent trifft diese Aussage nicht zu.

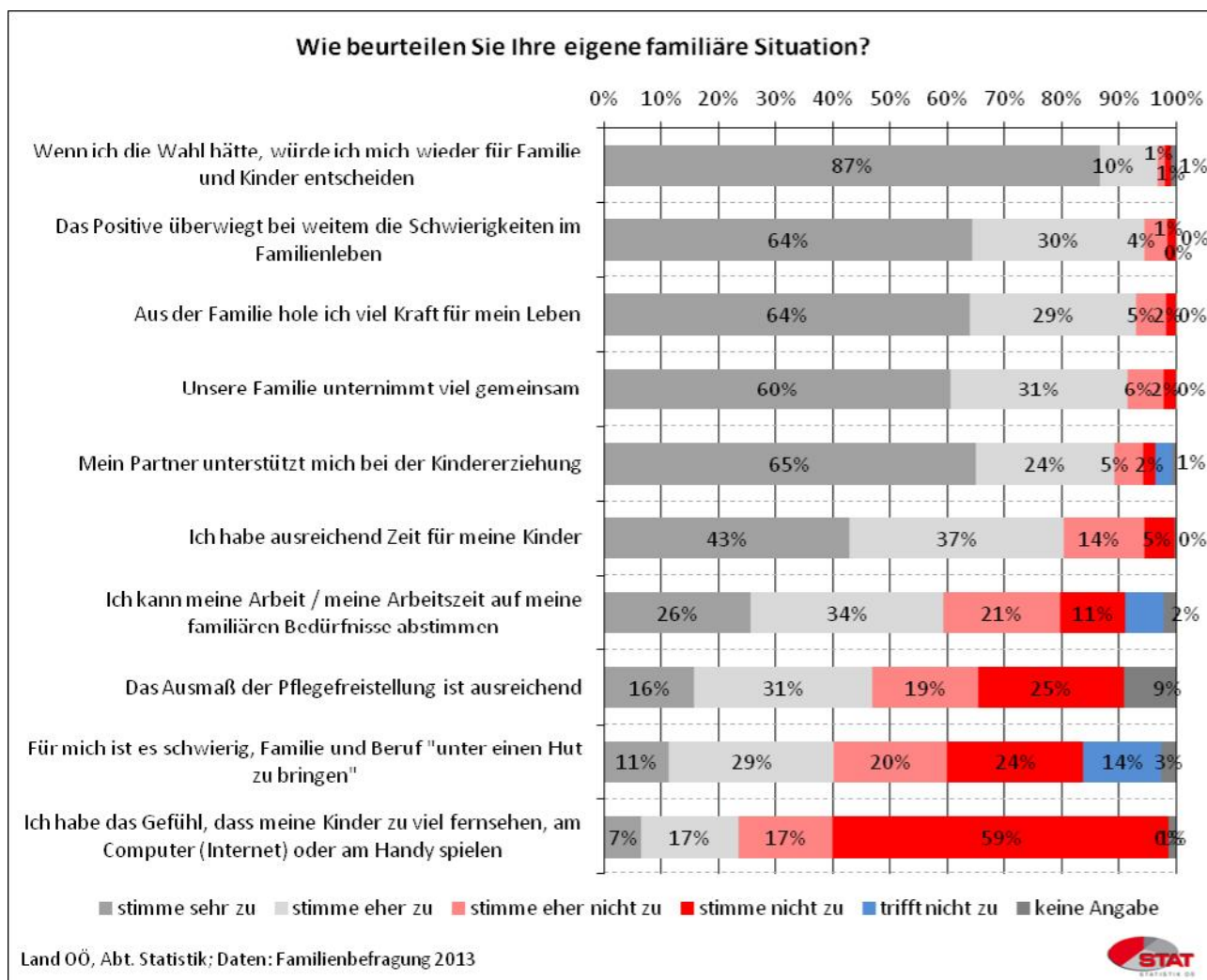
Für 40% ist Vereinbarkeit von Familie und Beruf schwierig

Die Aussage: "Ich kann meine Arbeit bzw. meine Arbeitszeit auf meine familiären Bedürfnisse abstimmen" wurde von 60 Prozent bejaht (26% "stimme sehr zu", 34% "stimme eher zu"). 21 Prozent konnten dieser Aussage aber "eher nicht" und 11 Prozent gar "nicht" zustimmen. Für sieben Prozent der Befragten trifft diese Aussage nicht zu.

Fast 2/3 sind in der Arbeitszeitgestaltung flexibel

"Das Ausmaß des Pflegeurlaubs" ist für fast die Hälfte der Elternteile "ausreichend" (16% "stimme sehr zu", 31% "stimme eher zu"), die weitere Hälfte findet damit jedoch kein Auslangen und stimmte dieser Aussage "eher nicht" (19%) bzw. gar "nicht" (25%) zu.

Ausmaß des Pflegeurlaubs für die Hälfte ausreichend



Erwartungen und Wünsche an die Politik

Oberste Priorität: Familienarbeit soll für Pension besser anrechenbar sein

Bei den **Erwartungen und Wünschen**, die Eltern an das öffentliche und private Umfeld hegen, steht die **"bessere Anrechenbarkeit der Familienarbeit für die Pension"** ganz oben auf der Prioritätenliste: Für 90 Prozent hat dieses Thema eine – zumeist "sehr dringende" (68%) - Bedeutsamkeit.

Oberstes Anliegen: Mehr Anrechenbarkeit der Familienarbeit für die Pension

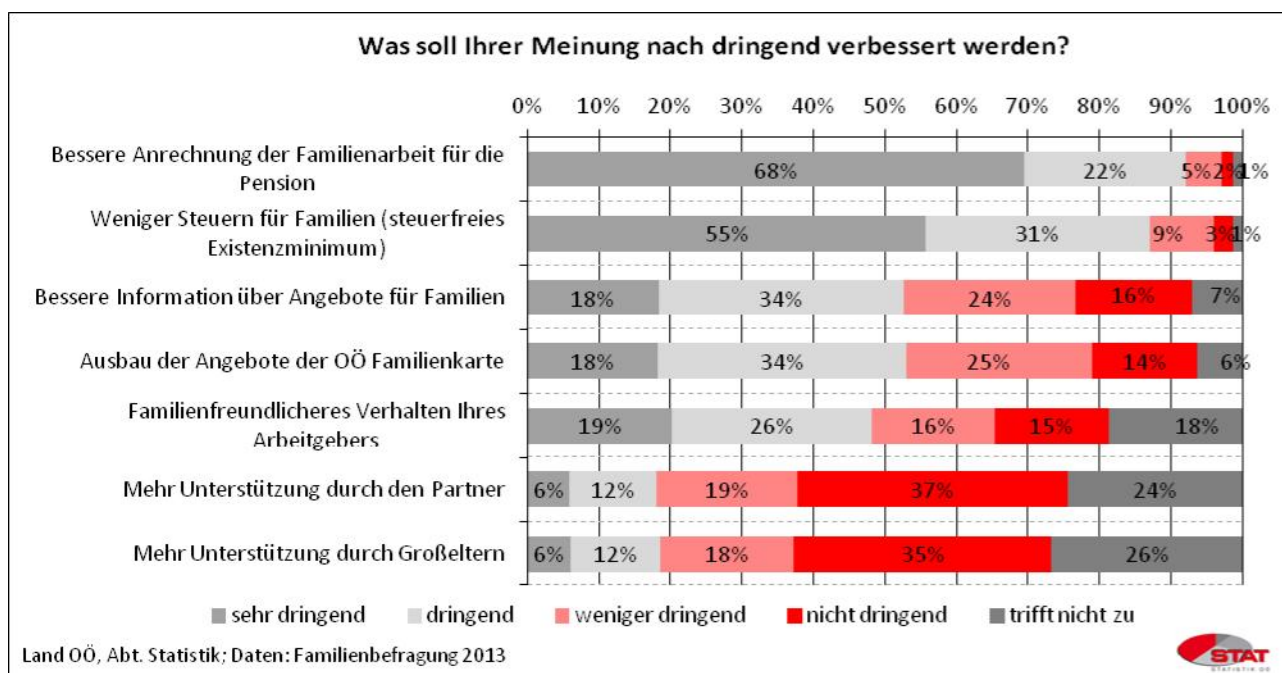
Nicht minder groß ist der Wunsch nach "weniger Steuern für Familien (steuerfreies Existenzminimum)", für das 86 Prozent einen "sehr dringenden" bzw. "dringenden" Handlungsbedarf sehen. 52 Prozent erwarten sich eine „bessere Information über Angebote für Familien“ und ebenso viele den "Ausbau der Angebote der OÖ Familienkarte. Ein „familienfreundlicheres Verhalten ihres Arbeitgebers“ wünschen sich 45 Prozent der befragten Personen. (Jeweils „sehr dringend“ und „dringend“ zusammen.)

Hohe Dringlichkeitsstufe auch für steuerliche Entlastung

Deutlich weniger Erwartungen und Wünsche haben die befragten Personen an das eigene familiäre Umfeld.

Weniger Wünsche an Partner/in bzw. Großeltern

Ganz einheitlich fallen die Auswertungen für „Mehr Unterstützung durch den/die Partner/in und die Großeltern aus. Jeweils 18 Prozent wünschen sich „mehr Unterstützung durch den/die Partner/in“ bzw. „mehr Unterstützung durch die Großeltern“ („sehr dringend“ und „dringend“). Im Vergleich dazu ist für mehr als die Hälfte der befragten Eltern „mehr Unterstützung durch den Partner“ und „mehr Unterstützung durch die Großeltern“ „weniger dringend“ bzw. „nicht dringend“.



In Bildung soll weiter investiert werden

Den Abschluss der Familienbefragung bildete die offene Frage „In welchem Bereich wünschen Sie bessere finanzielle Unterstützung durch das Land oder die Gemeinde?“. Von den 1.507 befragten Eltern hatten 46 Prozent mindestens einen Wunsch geäußert.

46% haben zumindest einen Wunsch

Die **meist genannten Wünsche** (40%) wurden davon im Zusammenhang zum Thema **Kinderbetreuung** (Kiga, Hort, Schule) geäußert. Allgemein formulierte Anliegen gehen in Richtung weiterer Ausbau von Krabbel-, Kindergarten- und Hortplätzen sowie bessere finanzielle Unterstützung der Betreuungseinrichtungen für den Kauf von Materialien. Ein weiteres Thema war die finanzielle Unterstützung bei Schulveranstaltungen (Schikursen, Sportwochen, usw. ...).

Meisten Wünsche richten sich an den Bildungsbereich

Auf den Bereich Wohnen fallen 14 Prozent der genannten Wünsche. Primär erwartet man bessere Unterstützungen bei der Wohnraumschaffung sowie der Wohnungskosten (Betriebskostensenkung). Einige Wünsche gingen in Richtung finanzielle Unterstützung für den Autokauf bei kinderreichen Familien.

Höhere Zuschüsse ist primärer Wunsch im Wohnsektor

Fast alle Angaben zur Kinderbeihilfe (13%) betrafen die Anhebung der Familienbeihilfe.

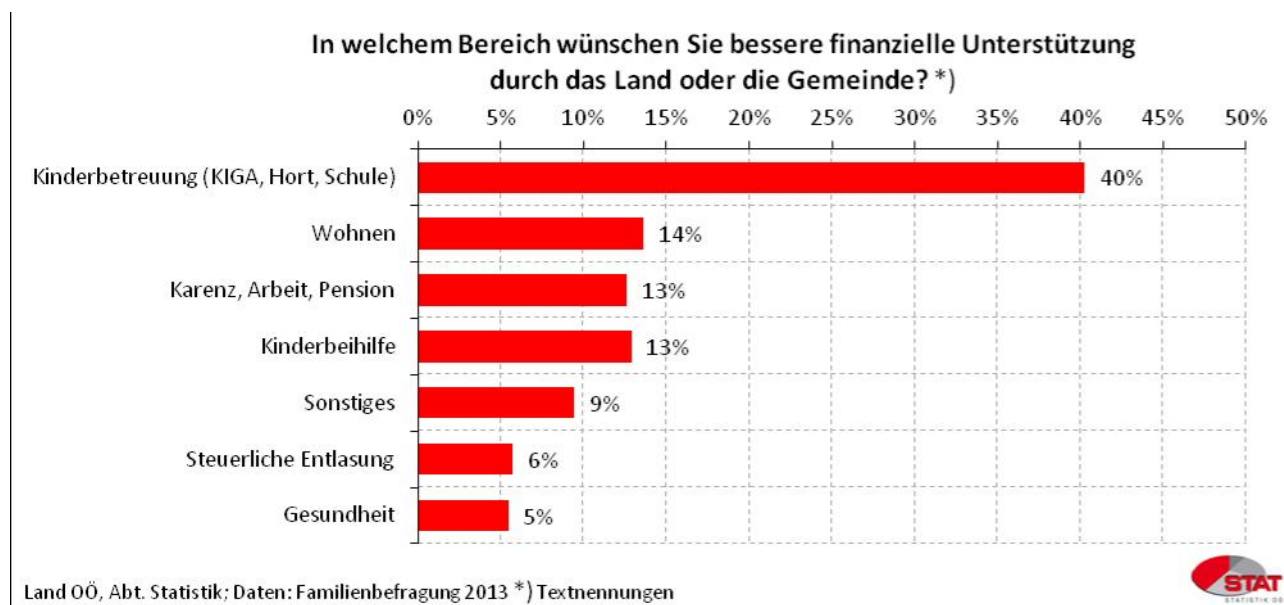
Zum Thema Gesundheit wurden Unterstützungen bei Zahnregulierungen und Therapien angesprochen.

Mehr Wertschätzung der Mütter

13 Prozent, von den genannten Wortmeldungen, sprachen sich zum Thema Karenz/Arbeit/Pension aus. Besonders häufig wurde der Wunsch nach einem höheren und länger ausbezahlten Karenzgeld geäußert. Speziell **Mütter wünschen sich eine größere Wertschätzung, wenn sie ihre Kinder zu Hause betreuen**. Ein weiteres Anliegen der Eltern ist es, die längeren Erziehungszeiten auch für die Pension anzurechnen.

Mütter wünschen sich mehr Anerkennung für die Kindererziehung

Beim Thema Steuern wurde hauptsächlich der Wunsch nach einer Steuerentlastung für Familien angesprochen (6%).



Vergleich mit Ergebnissen aus 2009

Hohe Zufriedenheitsquoten mit den Leistungen und Angeboten

Einige Themenkomplexe aus der Familienbefragung 2013 waren gleichlautend auch in den Familienbefragungen 2009 und 2011 enthalten. Wegen der unterschiedlichen Stichproben (2009: Familien mit Kindern unter 15 Jahren; 2011: Familien mit Kindern unter 11 Jahren) ist eine Gegenüberstellung der Ergebnisse nur bedingt zulässig.

Die Fragen zur Zufriedenheit von Leistungen und Angeboten waren nur an Familien gerichtet, welche sie auch nutzten. Da anzunehmen ist, dass in diesen Familien die Altersverteilung der Kinder ähnlich ausfällt, ist ein Vergleich möglich.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die **Zufriedenheitsquoten** für Familienleistungen sowie für Angebote weder gravierend verschlechtert noch verbessert haben. Die Quoten **liegen auf hohem Niveau**.

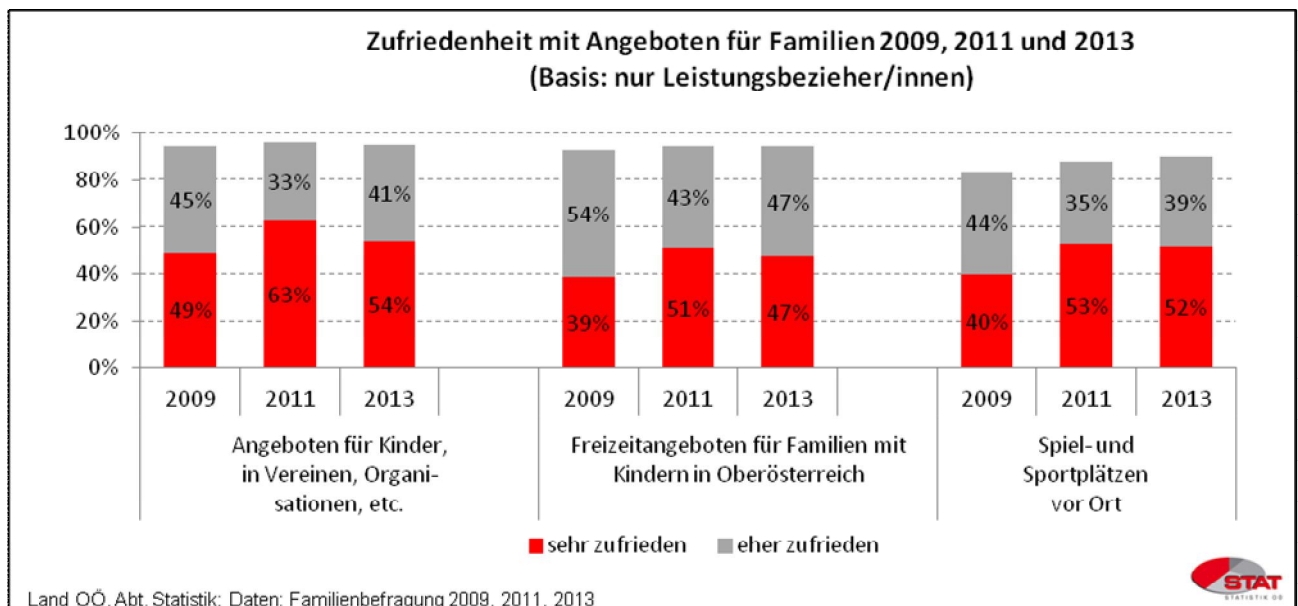
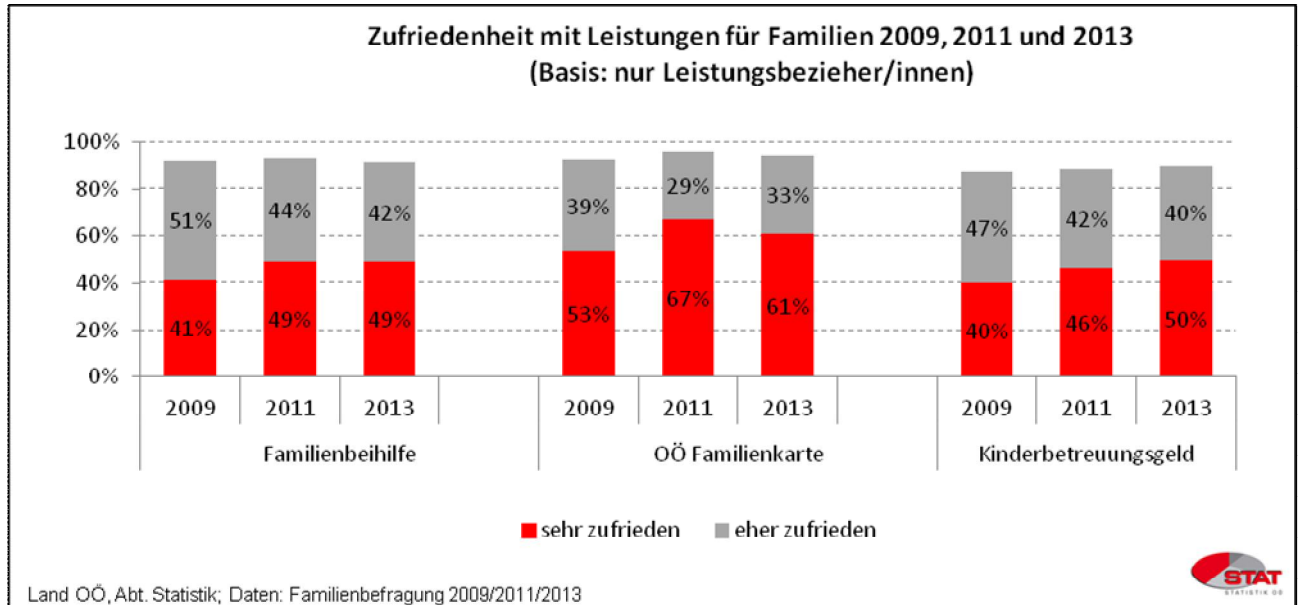
Bei Betrachtung der Zufriedenheitsquoten von **Familienleistungen** der Jahre 2009, 2011 und 2013 ergibt sich, dass die Zufriedenheit immer deutlich über 80 Prozent liegt (zwischen 87% und 96%).

Gegenüber dem Befragungsjahr 2011 sind jedoch bei allen Familienleistungen (ausgenommen beim Kinderbetreuungsgeld) die Zufriedenheitsquoten minimal niedriger.

Unterschiedliche Stichproben

Mit Leistungen und Angeboten für Familien zufrieden

Ein ähnliches Bild ist auch bei den **Angeboten** erkennbar. Außer bei den Freizeitangeboten für Familien mit Kindern und die Spiel- und Sportplätze vor Ort, sind alle Zufriedenheitswerte etwas niedriger gegenüber 2011. Trotz leichtem Rückgang liegt die Zufriedenheitsquote sehr hoch (zwischen 87 und 95 Prozent).



Familienzahlen in Oberösterreich 2012

Quelle: Familien- und Haushaltsstatistik 2010, Statistik Austria

Familien insgesamt	396.900
Familie mit unversorgten Kindern unter 27 Jahren	181.100
<hr/>	
Familien mit Kindern unter 15 Jahren	129.700
davon Paare mit 1 Kind	52.100
Paare mit 2 Kindern	45.200
Paare mit 3 u. m. Kindern	15.000
davon Ehepaare mit Kindern	92.800
Lebensgemeinschaften mit Kindern	19.500
Alleinerziehende Mütter	15.600
Alleinerziehende Väter	1.800
davon Stieffamilien (mit Kindern unter 15 Jahre)	10.400
Kinder unter 15 Jahre in Stieffamilien	18.600
Kinder unter 15 Jahren in Familien	213.800
durchschn. Kinderzahl je Familie (unter 15 Jahre)	1,65
<hr/>	
Frauen mit Kindern unter 15 Jahren	127.900
davon Erwerbspersonen (inkl. Elternkarenz)	105.800
davon Mütter in Elternkarenz	15.500
Nicht erwerbstätige Mütter	22.100
<hr/>	
Erwerbstätigenquote der Frauen mit Kindern unter 15 Jahre	80,3 %
Teilzeitquote der Frauen mit Kindern unter 15 Jahre	80,1 %
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau	1,55